



Dr. Stephan Eisel
Mitglied des Deutschen Bundestages
Wahlkreisbüro: Markt 10-12
53111 Bonn
0228 -184 99832
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel. 030 - 227 - 77088
stephan.eisel@bundestag.de

Medienmitteilung

Nr. 24/08

22. April 2008

Tibet-Fahne für die OB

Der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel hat Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann eine Tibet-Fahne geschenkt und dies mit der Forderung verbunden, dass sich die Stadt Bonn am nächsten Internationalen Tibet-Solidaritätstag beteiligen soll: „Fast 1000 Städte, Gemeinden und Landkreise haben ihre Verbundenheit mit dem tibetischen Volk am 31. März dadurch zum Ausdruck gebracht, dass sie auf den Rathäusern die tibetische Flagge gehisst haben. Dazu gehörten z. B. Frankfurt, Wiesbaden, Düsseldorf, Hannover und der Rhein-Sieg-Kreis. Leider war Bonn nicht dabei. Das darf nicht noch einmal passieren.“

Eisel fordert klaren Widerspruch gegen das Vorgehen des chinesischen Regimes gegen die Tibeter und ihr Streben nach Religionsfreiheit und kultureller Autonomie. Nach seinen Angaben war die Stadt Bonn wie alle anderen Städte von der Tibet Initiative Deutschland gebeten worden, sich an der internationalen Solidaritätsaktion zu beteiligen: „Leider ohne Erfolg. Das ist traurig - nicht nur weil wir als Stadt des Grundgesetzes der weltweiten Achtung der Menschenrechte besonders verpflichtet sind, sondern auch weil der Verein der Tibeter in Deutschland seinen Sitz in Bonn hat.“

„Damit sich das nicht wiederholt“, schenkte der Bonner Bundestagsabgeordnete der Oberbürgermeisterin eine Tibet-Flagge, die er bei der Tibet-Initiative Deutschland erworben hat: „Ich hoffe, dass Frau Dieckmann dafür sorgt, dass sich die Stadt Bonn an der nächsten Tibet-Solidaritätsaktion durch Hissen der Flagge auf dem Bonner Rathaus beteiligt. Dies wird voraussichtlich am 19. oder 20. Juni 2008 sein, wenn auf Wunsch der chinesischen Machthaber die Olympische Fackel nach Tibet gebracht wird. Dies empfinden viele zu Recht als besonders abstoßende Demonstration der Macht gegenüber dem Freiheitsstreben der Tibeter.“